



Der Vorstand der Hünsborner St.-Kunibertus-Schützen konnte am Sonntag unter anderem Paul Ernst (3. v. l.) als neuen stellv. Schriftführer sowie Dominik Ernst (links) und Patrick Hütte (2. v. l.) als neue Offiziere begrüßen.

Veränderungen im Vorstand

Versammlung der Kunibertus-Schützen / Erfolge für Sportler

rudi Hünsborn. Ein „im Großen und Ganzen gutes Jahr“ 2006 ließen die Hünsborner St.-Kunibertus-Schützen im Rahmen ihrer Jahreshauptversammlung am Sonntagnachmittag Revue passieren. Neben den Berichten der einzelnen Abteilungen standen dabei vor allem Wahlen zum Vorstand im Vordergrund.

„Brüderlichkeit verlangt Verständnis und Vertrauen“, hatte Brudermeister Holger Halbe den Mitgliedern in seinem Bericht die Basis der Bruderschaft noch einmal ins Gedächtnis gerufen. Ein Anspruch, dem man nicht zuletzt bei den Wahlen beispielhaft gerecht wurde. Durchweg fiel das Votum für die einzelnen Vorstandsposten einstimmig aus. Paul Ernst wurde zum stellv. Schriftführer, Niko Henrich zum stellv. Kassierer bestimmt. Michael Scherer fungiert als Kassenprüfer. Zudem bestätigte man Dominik Ernst und Patrick Hütte als neue Offiziere.

Das ausnahmslose Vertrauen der Mitglieder war auch auf die positive Jahresbilanz zurückzuführen, die der Verein trotz eines unerfreulichen „Kassensturzes“ verbuchte. Eine Vielzahl an Sonderausgaben – unter anderem waren Arbeiten am Außenputz und an den Fenstern des Schützenhauses durchgeführt worden – hatte dazu beigetragen, dass die Jahresbilanz in roten Zahlen beziffert wurde. „Es ist immer noch ein beachtlicher Kassenstand“, fasste Kassierer Thorsten Arns zusammen, unterstrich aber dennoch, dass überlegt werden müsse, wie dieser beibehalten werden könne. Unter anderem regte er an, das Schützenfest attraktiver zu gestalten. Wie vielerorts mussten auch die Hünsborner Grünröcke bei ihrem Hochfest „draufzahlen“.

Äußerst positiv fielen jedoch die Berichte über die Aktivitäten aus. Große Erfolge konnten vor allem die Sportschützen vermelden. Jugendleiter Erwin Widdersbach rief in diesem Zusammenhang das hervorragende Abschneiden der Jugendmannschaft bei der Landesmeisterschaft in Erinnerung. Sabrina Meinhardt erzielte außerdem bei der Deutschen Meisterschaft in München einen hervorragenden dritten Platz. Insgesamt ergatterte die Jugend 21 Gold-, 13 Silber- und sechs Bronzemedailen. „Da sieht man mal, was man alles erreichen kann“, lobte Erwin Widdersbach die guten Leistungen des Nachwuchses.

Sehr zufrieden zeigte sich auch der Sportleiter Erich Widdersbach: „Das Sportjahr 2006 hat uns viel Freude und Erfolg geschenkt“. Sowohl bei Meisterschaften als auch Rundenwettkämpfen auf Gemeinde-, Kreis-, Bezirks- und sogar Bundesebene glänzte die Sportler mit guten Ergebnissen. Allein bei den Kreismeisterschaften holten die Hünsborner zehnmal Gold; in der Südwestfalenliga als auch der 1. Kreisliga platzierte man sich auf Rang drei.

Erfolgreichste Einzelschützin war erneut Rosi Widdersbach. Sie glänzte nicht nur bei den Kreismeisterschaften und beim Kreispokal, sondern auch bei den Rundenwettkämpfen des Bezirks. Ihre Erfolge bei den Landesmeisterschaften in Dortmund bescherten ihr die Qualifikation für die Deutschen Meisterschaften in München, wo sie einen beachtlichen dritten Platz erzielte. Um auch künftig an die guten Erfolge anknüpfen zu können, schafften die Sportschützen 2006 zudem eine neue Skatt-Anlage sowie ein Gewehr an.



Brudermeister Holger Halbe (rechts) stellte im Rahmen der Versammlung am Sonntag den Vorstand der ersten Hünsborner Korporalschaft vor, die Michael Scherer (2. v. r.) an der Spitze hat.

Erstmals Korporealschaft gegründet

Skeptiker überzeugt / Vorteile für alle Beteiligten / Michael Scherer leitet die „Gruppe“

rudi Hünsborn. Frischer Wind herrscht in den Reihen der St.-Kunibertus-Schützenbruderschaft Hünsborn. Erstmals in der Historie formieren sich innerhalb des Vereins nämlich Korporealschaften. Anfang des Monats wurde die erste „Untergruppe“ aus der Taufe gehoben. Ein Ereignis, das nicht zuletzt Brudermeister Holger Halbe zunächst mit kritischen Augen beobachtete; nach ausführlicher Diskussion im Rahmen der Mitgliederversammlung am Sonntag (vergl. gesonderten Bericht) jedoch allgemein positiv aufgenommen wurde.

„Ich hatte Sorge, dass es zu Rivalitäten unter den Mitgliedern kommen könnte“, fasste Holger Halbe seine erste Reaktion auf die angedachte Gründung einer ersten Korporealschaft zusammen. Anfang des Jahres hatten sich einige Mitglieder des Vereins mit entsprechender Absicht zusammen gefunden und natürlich auch den Vorstand der Schützenbruderschaft über ihr Ansinnen unterrichtet. Nach intensiven Gesprächen konnten alle Sorgen aus dem Weg geräumt werden. Man entschloss sich, gemeinsam einen „Versuch“ zu unternehmen; legte jedoch genaue Richtlinien fest, denen die Gründung bzw. Führung einer Korporealschaft zu unterliegen hat – nicht zuletzt, um zu gewährleisten, dass

die neuen „Strukturen“ keine negativen Aspekte nach sich ziehen.

Unter anderem bestimmten die Beteiligten in den Richtlinien, dass eine Korporealschaft sowohl der Satzung als auch den Idealen des Hauptvereins, der St.-Kunibertus-Schützenbruderschaft, unterliegt. Ferner kann nur Mitglied einer Korporealschaft werden, wer Mitglied der Bruderschaft ist. Mindestens zehn Mitglieder sind vonnöten, um eine Korporealschaft gründen zu können. Die Gründung einer Korporealschaft bedarf zudem der Zustimmung des Vorstandes. Ferner muss ein Korporealschaftsführer gewählt werden, der als Ansprechpartner für den Vorstand der Bruderschaft fungiert. Eine Korporealschaft darf Banner und Schilder haben, nicht jedoch eine eigene Fahne. Zudem legte der Vorstand fest, dass zunächst maximal vier Korporealschaften gegründet werden dürfen. Die Gründung der ersten Korporealschaft unterlag bereits den festgelegten Richtlinien.

Bei der Versammlung am Sonntag-nachmittag stellte sich der Korporealschaftsvorstand vor und konnte nicht nur die Sorgen mancher Mitglieder besänftigen, sondern diese sogar ins Positive umkehren. Während die Anwesenden

zunächst nämlich kritisch beäugten, dass die Korporealschaft sogar eine eigene Kasse hat, wurde zuletzt deutlich, dass diese Tatsache sich für den Hauptverein insgesamt sogar bezahlt machen könnte. Dank der eigenen Kasse, die vollkommen unabhängig von der des Hauptvereins geführt wird, könnte sich nämlich das Erwerben des Königstitels künftig noch attraktiver darstellen: Die Korporealschaft greift einem Königsanwärter aus den eigenen Reihen finanziell unter die Arme und könnte somit einmal mehr das Interesse daran steigern, den Vogel zu schießen.

Zuletzt schienen alle Mitglieder der Idee der Korporealschaften daher positiv gegenüber zu stehen. Auch Holger Halbe bezeichnete den „neuen Wind“ als Beispiel dafür, „dass wir in der Gemeinschaft und im Zusammenhalt immer nur gewinnen können“. Die erste Korporealschaft, der Michael Scherer vorsteht, weist derzeit 14 Mitglieder auf, die aus allen Bereichen Hünsborns stammen. Die Zuordnung von Korporealschaften nach einzelnen Ortsbezirken soll erst bei Gründung weiterer Gruppen näher überdacht werden. Die Richtlinien zur Gründung einer Korporealschaft sind beim Vorstand der St.-Kunibertus-Schützenbruderschaft erhältlich.